

Wie funktioniert DorfUni?

Eine (technische) Handreichung zum Mitmachen!

DorfUni-Veranstaltungen finden ab März 2020 einmal im Monat statt - entweder abends oder an einem langen Samstagvormittag. Und zwar jeweils **an mehreren Orten zugleich**, wobei immer ein anderer Ort „Gastgeber“ ist, das heißt von dort werden einleitende Impulsvorträge übertragen. Gemeinden (oder lokale Initiativen) die mitmachen wollen sind herzlich willkommen, müssen aber ihren lokalen Teil so organisieren, dass er mit der Gesamtkonzeption zusammenstimmt. Was das heißt, fassen wir im folgenden zusammen:

Was geschieht bei einer DorfUni-Veranstaltung?

Eine DorfUni-Veranstaltung besteht aus **drei Phasen**:

1. **Impulsphase:** Ein oder zwei Vorträge, die von der impulsgebenden Gemeinde in die teilnehmenden Gemeinden übertragen („gestreamt“) werden. *Bei der Pilot-Veranstaltung zu Klimakrise und lokalen Möglichkeiten am 7.3.20 ist beispielsweise Impulsgeber das Elevate Festival in Graz, die Vortragenden sind Helga Kromp-Kolb und ein Vertreter der Kärntner Initiative „Transition Friesach“ - Friesach im Wandel.* Dauer 40 – 50 min.
2. **Workshopphase:** In dieser Phase wenden die Teilnehmenden in allen Gemeinden das Gehörte auf ihre Gemeinde an – sie diskutieren und erarbeiten vor Ort. Eine gute Vorbereitung durch ein Host/ModeratorInnen-Team bezüglich genauer Fragestellung und dafür geeigneter Methoden ist die Voraussetzung für gute Ergebnisse. In dieser Phase gibt es keine Internetpräsenz, alle sind lokal aufs Thema konzentriert. Dauer ca 1,5 - 2 Std.
3. **Feedback - Phase:** In der dritten Phase steigen alle in einen virtuellen Konferenzraum ein und ca 5 ModeratorInnen teilen nacheinander ihre lokalen Workshop-Ergebnisse über das Netz den anderen Gemeinden und Zusehern mit, dabei können auch kurz Fragen gestellt werden. Dauer für alle zusammen maximal 1 Std, dann gibt es eine Verabschiedung.
4. **Danach:** die aufgezeichneten Ergebnisse sollen auf dorfuni.at dokumentiert und analysiert werden; in der Testphase Frühjahr 2020 wird das letztere nur bedingt möglich sein, aber wir helfen schon jetzt dabei, allen, die ähnliche Fragen und Vorhaben haben, sich nachhaltig miteinander zu vernetzen. Denn darin besteht ja der Sinn des Ganzen.

Wie soll das funktionieren – kostet ja alles Geld ?

Zunächst braucht es Menschen, die den Wert von Wissensaustausch erkennen. Viel wird am Anfang von freiwilliger Leistung und lokalem Sponsoring abhängen. In einer zweiten Phase wollen wir uns dann besonders für jene, die sich engagieren, Fördergelder zur nachhaltigen Absicherung einzuwerben versuchen. In der dritten Phase schließlich geht es um ökonomische Tragfähigkeit als genossenschaftliches Bildungsnetzwerk

Gerade am Anfang können sich viele Gemeinden auf ein „Public Viewing“ beschränken, brauchen kein Kamerateam etc. - aber wir werden dennoch die Ergebnisse lokaler Gespräche und sonstige Rückmeldungen die uns erreichen dokumentieren!

Und wie fängt es man's an?

Als erstes braucht es mindestens eine Person, die für die **Organisation** zuständig ist. Im besten Fall ist das ein Team aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Diese Person(en) sorgen für:

- Einen **geeigneten Raum** (Feuerwehrhaus, Kultursaal, Schule – was am besten geht)
- **Öffentlichkeitsarbeit**, dh sie laden die Bevölkerung über die gemeindeeigenen Medien (Zeitung, Plakate, Newsletter ...) und Mundpropaganda zur Veranstaltung ein. Dann bräuchte es noch zwei weitere Teams zumindest für die „Vollvariante“
- Ein **Technik-Team** – mindestens 2 Personen, die Ahnung von Internet - Streaming und audiovisuellen Medien haben, sowohl das ankommende Bild und den Ton gut inszenieren als auch selbst Kameras und Mikrophone für das finale Feedback handhaben können,
- Ein **Hosting-Team** – abhängig von der Zahl der erwarteten Teilnehmenden, 3 – 5 Personen, diese sind zuständig für die ansprechende Gestaltung des Raumes und die Moderation und Unterstützung der Gruppenarbeit. Sie müssen sich besonders mit den Inhalten auseinandersetzen und ein gewisses Vorverständnis mitbringen.

Wie gesagt, es geht auch schlanker, wenn man nicht in der life - Schlussrunde dabei ist. Den Teams aus allen Gemeinden werden vor der Veranstaltung jedenfalls Webinare (Online-Seminare) für Technik und Moderation angeboten, so dass die Menschen vor Ort geschult werden können und der Ablauf sorgfältig vorbereitet wird.

Raum- und Materialanforderungen:

- Ausreichende Größe für die erwartete Zahl an Teilnehmenden, die auch ein gutes Arbeiten ermöglichen (keine Stuhlreihen während des Workshops, Menschen sollen einander sehen). Eine ansprechende Dekoration des Raums sorgt für gutes Arbeitsklima!
- Tische und Stühle
- Weiße Wand oder Leinwand zum Projizieren des Videobildes in den Phasen 1 und 3
- Flipchartständer / Pinwände, Papier und Stifte, Klebeband, evtl. diverses Moderationsmaterial
- Getränke und Snacks werden meist gerne angenommen, vor allem um die Mittagszeit!

Technikanforderungen

- Computer
- Beamer
- Lautsprecher / Tonanlage
- Schnelle Internetverbindung
- Und für die, die direkt Feedback geben; eine oder mehrere Kameras (Mit Misch- und Streamingmöglichkeit) sowie Mikrophone (am besten Funkmikrophone, denn der Ton ist das schwierigste, wenn man ein Feedback überträgt)

Während der ganzen Vorbereitungszeit werden die Teams vor Ort vom DorfUni-Team über einen „Hinter den Kulissen Kanal“ begleitet und unterstützt.

Für weitere Fragen oder detailliertere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.

Kontakt: kontakt@dorfuni.at, Tel: Franz Nahrada 0676/9133961 Brigitte Kratzwald: 0699/11286557